

Bundesamt für Kultur  
Sektion Kunst und Design  
Dienst Design  
Hallwylstrasse 15  
CH-3003 Bern

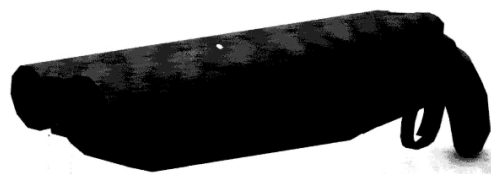
Eidgenössischer Wettbewerb für Design 2008

# WOYZECK

PROJEKTDOKUMENTATION / BÜHNENBILD

Michel Schaltenbrand  
Winterthurstrasse 70  
CH-8006 Zürich

"Es war einmal ein arm Kind und hatt'kein Vater und keine Mutter, war alles tot, und war niemand mehr auf der Welt. Alles tot, und es ist hingegangen und hat gesucht Tag und Nacht. Und weil auf der Erde niemand mehr war, wollt's in Himmel gehn, und der Mond guckt es so freundlich an; und wie es endlich zum Mond kam war's ein Stück faul Holz. Und da is es zur Sonn gangen, und wie es zur Sonn kam, war's ein verwelkt Sonneblum. Und wie's zu den Sternen kam, waren's kleine goldne Mücken, die waren angesteckt, wie der Neuntöter sie auf die Schlehen steckt. Und wie's wieder auf die Erde wollt, war die Erde ein umgestürzter Hafen. Und es war ganz allein. Und da hat sich's hingesezt und geweint, und da sitzt es noch und is ganz allein."



WOYZECK

1	Einleitung
2	Projektbeschreibung
4	Bilddokumentation
25	BIOGRAPHIE
28	Bühnenbilder

## Einleitung

Dieses Dossier dokumentiert eine Auftragsarbeit des THEATER BASEL, die zwischen Januar und März 2007 entstanden ist. Sie umfasste Konzeption und Umsetzung des Bühnenbildes für das Theaterprojekt WOYZECK, nach dem Text von Georg Büchner.

Die im Rahmen von TRANSHELVETIA entstandene Produktion, ist als eine die Sprachregionen überschreitende Wanderinszenierung für Schulen konzipiert.

Das Textfragment WOYZECK handelt vom einfachen Soldaten Franz Woyzeck. Dieser lebt mit seiner Freundin Marie und deren gemeinsamen Kind zusammen. Mittellos und arm vermag er nicht sie zu heiraten und die Beziehung damit zu legalisieren. Durch diesen Umstand sozial deklassiert, wird Woyzeck von seinen militärischen Vorgesetzten psychisch und physisch missbraucht. Zunehmend körperlich geschwächt und geistig verwirrt beginnt er zu halluzinieren und Wahnvorstellungen zu verfallen. Nachdem ihn Marie öffentlich mit einem seiner Peiniger betrügt, wird Woyzeck, verzweifelt und ohnmächtig, zum Mörder. Er ersticht Marie.

Die Inszenierung geht von einer Reduktion des Personals auf fünf Schauspieler aus. Die Figur des Woyzeck wird dabei kaleidoskopisch aufgesplittert und wechselnd von allen Schauspielern gespielt. Der direkten Bezug zum Zuschauer ist dabei wesentlicher Teil, der als theatrale Intervention verstandenen Inszenierung.

Die für das Projekt definierte Arbeitsweise begreift Schauspielproben und Bühnenbildentwicklung als ein sich gegenseitig bedingender Arbeitsprozess.

Die Räumlichkeiten der ehemaligen Volksdruckerei Basel (IMPRIMERIE BASEL) wurden dazu während sechs Wochen zu einer Werkstatt umfunktioniert, in der das Bühnenbild parallel zu den Proben der Schauspieler entwickelt und gebaut wurde.

Das Kulissenpanorama eines armseligen Jahrmarktes, zusammengebastelt aus mehreren, variabel anzuordnenden Buden und Objekten, ist die von der historischen Welt der Schausteller und Freak Shows angeregte Grundidee für die WOYZECK Bühne.

Aus diesem Gedanken und den Gegebenheiten der als Tourneeproduktion für Schulen geplanten Inszenierung, entwickelte sich die Konzeption einer Road-Show, die als zeitgenössische Form des Volkstheaters verstanden werden kann.

Bauweise und Materialität des Konstrukts sollen, der rohen und bruchstückhaften Qualität der Sprache entsprechend, dem Prinzip einer improvisierten Bricolage folgen. Die Materialauswahl für den Bühnenbau wurde absichtlich reduziert und beschränkte sich auf billige, leicht und schnell zu verarbeitende Werkstoffe.

Die Realisierung dieser Bühnenbildkonzeption fand während sechs Wochen als Entwicklungsarbeit im unmittelbaren Austausch mit den Schauspielern statt.

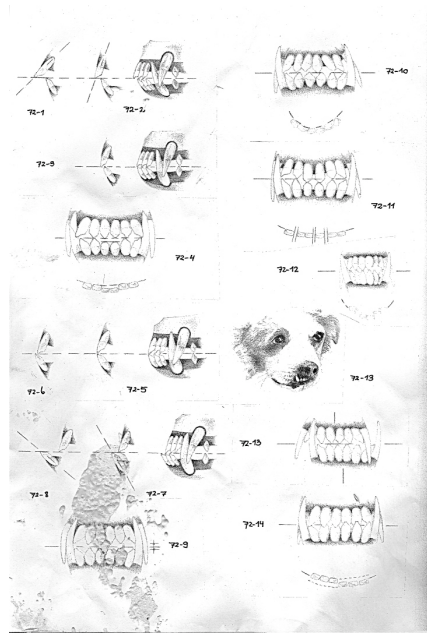
Waben-Karton Platten  
Holzlatten  
Baufolie  
Wellplastik  
Teerpappe  
Euro-Paletten  
Karton  
Diverse Folien  
Bauschallbretter  
Doppelseitiges Klebeband  
Styropor  
Duct Tape  
Montagekleber  
Papier  
Hammer  
Akkuschrauber  
Bohrmaschine  
Handkreissäge  
Cutter  
Div. Schrauben  
Farbfilter  
Zangen  
Acrylglas  
Spiegelfolie  
Tisch  
Bank  
Stuhl  
Spiegelkugel  
Leiter  
Steckscharniere  
...

Zentrales Element und sozialer Mittelpunkt des Raumes ist eine minimalistisch ausgestattete Imbissbude mit Sitzgelegenheit und Esstisch. Davor steht eine Kleinbühne, die Figuren exponiert, ausstellt und denunziert. Eine Schiessbude ist Schauplatz militäristischer Rituale. Ein Geldautomat, ein Schafott und diverse Attrappen sind weitere Objekte in dem Panoptikum, das nach hinten von einer verspiegelten Reklametafel abgeschlossen wird.

Die Szenerie wird hauptsächlich durch in das Bühnenbild integrierte Leuchtstoffröhren beleuchtet. Das aggressive, kalte Licht wird durch nervös flackernde Leuchtreklamen ergänzt. Die visuelle Reizüberflutung steigert sich im Verlauf der Aufführung auf den Punkt des Kollapses hin. Die innere Dynamik des Dramas mit dem finalen Amoklauf findet darin eine konkrete Entsprechung.

Dem theatralen Illusionismus des Jahrmarkt-Motives steht die nüchterne Realität der Bühnenwirklichkeit gegenüber. Die soziale und existenzielle Unbehauheit der Woyzeckfigur trifft, jenseits von Schaulust und Sensationsgier, darin auf das Bild heutiger Shantytowns.















ATTRACTION







## BIOGRAPHIE

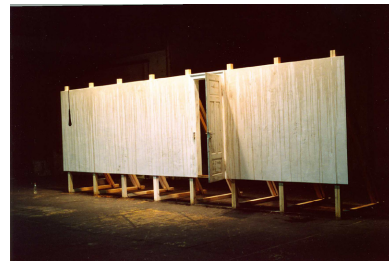
\* 5.1.1972 in Zürich

Lebe und arbeite in Zürich und Hamburg als  
Bühnenbildner



- 2008 IN EINEM JAHR MIT 13 MONDEN  
nach R.W.Fassbinder  
Regie, Andreas Bode  
Deutsches Schauspielhaus Hamburg
- 20.9.2007 Geburt von Sohn August
- 2007 WOYZECK  
nach Georg Büchner  
Regie, Gian Manuel Rau  
Theater Basel/Théâtre Vidy-Lausanne  
Transhelvetia
- 2006 Ausstellung  
JURIERT/PRÄMIERT  
Museum für Gestaltung Zürich
- 2005 DON GIOVANNI  
von W.A.Mozart/Da Ponte  
Ensemble Resonanz/Titus Engel  
Regie, Andreas Bode  
Kampnagel Hamburg
- WILDE SCHAFSJAGD  
von Haruki Murakami  
Regie, Ulf Otto  
Sophiensaele Berlin
- 2004 MALIKA/MEDEA  
nach Euripides  
Regie, Susanne Marie Wrage  
Toni Molkerei Zürich /Theater Basel  
Schlachthaus Theater Bern

2004	<p>GESPENSTER von Henrik Ibsen Regie, Gian Manuel Rau Staatstheater Stuttgart Theatr� Les G�meaux, Paris</p> <p>DIE BAKCHEN nach Euripides Regie, Andreas Bode Kampnagel Hamburg Festival Eurokaz, Kosovo</p> <p>DIE NACHT SINGT IHRE LIEDER von Jon Fosse Regie, Gian Manuel Rau Staatstheater Stuttgart</p>	2002	<p>MAINSTREAM von David Gragg Regie, Gian Manuel Rau Blauer Saal Zürich Politik am Freien Theater Kampnagel, Hamburg</p> <p>TROMMELN IN DER NACHT von Bertold Brecht Regie, Barbara Weber Theater Neumarkt, Zürich Kampnagel Hamburg</p>	1998	<p>MAKING OF A B.-MOVIE von Albert Ostermaier Regie, Volker Hesse Schauspielhaus Köln</p> <p>AM LIEBSTEN WÄRE MAN BIRKEN... nach Gerhard Meier Regie, Gian Manuel Rau Theater Neumarkt, Zürich</p> <p>WELCOME HOME von Ruth Schweikert Regie, Rainer Hofmann Theater Neumarkt, Zürich</p>	1996	<p>TOP DOGS von Urs Widmer/Ensemble Regie, Volker Hesse Theater Neumarkt, Zürich Theatertreffen Berlin Inszenierung des Jahres 1996</p> <p>Lehrgang Audiovisuelle Gestaltung Filmschnitt-Assistenz bei Bernhard Lehner, Zürich</p>
		2000-2002	<p>Szenographie STRANGERS IN PARADISE Migros Pavillion Expo 02, Biel</p>	1997	<p>L' AIR A L' EN VERRE nach Duchamp Esemble für Neue Musik Regie, Gilles Tschudi Theaterhaus Gessneralee, Zürich</p>	1995	<p>Lehrgang Szenographie bei Josef Svoboda, Jura/Prag</p>
2003	<p>DAS GL�CKSPROJEKT Projekt Regie, Gian Manuel Rau Fabriktheater, Zürich Sophiensaele, Berlin</p> <p>ZEIT IM DUNKELN von Henning Mankell Regie, Volker Hesse Maxim Gorki Theater, Berlin</p> <p>DIE JUNGFRAU VON ORLÉANS von Friedrich Schiller Regie, Andreas Bode Kampnagel, Hamburg</p>	1999	<p>METROLOVE Projekt Regie, Rainer Hofmann Theater Winkelwiese, Zürich</p> <p>DIE REGELN DER LEBENSKUNST... nach Lagarce Regie, Gian Manuel Rau Theater Winkelwiese, Zürich</p>		<p>B�hnenbildmitarbeit bei Francois Michel Pesenti Theater Neumarkt, Zürich</p>	1992-1995	<p>Bühnenbild-Assistenz Theater Neumarkt, Zürich</p>
						1988-1992	<p>Dekorationsgestalterlehre</p>
						1978-1988	<p>Primar/Sekundarschule</p>



DAS GLÜCKSPROJEKT  
(Projekt)  
September 2003  
Fabriktheater Zürich  
Sophiensaele Berlin



DON GIOVANNI  
von Mozart  
Dezember 2005  
Kampnagel Hamburg



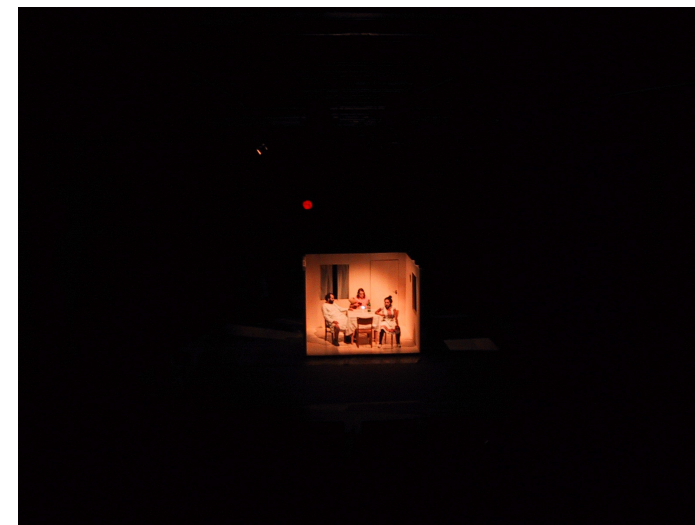
DIE NACHT SINGT IHRE LIEDER  
von Jon Fosse  
Mai 2004  
Staatstheater Stuttgart



MEDEA/MALIKA  
nach Euripides  
Oktober 2004  
Toni Areal Zürich  
Schauspielhaus Basel



ZEIT IM DUNKELN  
von Henning Mankel  
Mai 2003  
Maxim Gorki Theater Berlin



TROMMELN IN DER NACHT  
von Bert Brecht  
September 2002  
Theater am Neumarkt, Zürich

